„Ein sehr wichtiges Therapieziel ist die Verbesserung der Lebensqualität und die Aufwertung des Selbstwertgefühls“, erläutert Chefarzt Dr. Kaufmann. „Inkontinenz kann zwar jeden treffen – aber leben müssen Menschen damit trotzdem nicht. Mit der richtigen Diagnose und Therapie können wir in 90 Prozent der Fälle eine Heilung oder eine wesentliche Besserung der Beschwerden erzielen.“

Apparative Ausstattung:

- urologische Röntgenarbeitsplätze, Ultraschall
- 2 große videourodynamische Messplätze
- 3 urodynamische Messplätze
- 1 Langzeit-Urodynamik
- anale Manometrie
- videoendoskopische Diagnostik der Blase (Blasenspiegelung) und des Darms

KONTINENZ- UND BECKENBODEN-ZENTRUM
zertifiziert durch die Deutsche Kontinenz Gesellschaft e.V.

Deutsche Kontinenz Gesellschaft

Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie

Krankenhaus St. Franziskus,

Viersener Str. 450, 41063 Mönchengladbach
E-Mail: kontinenz-zentrum@mariahilf.de
www.mariahilf.de

Chefarzt
Dr. med. Albert Kaufmann
Facharzt für Urologie

Sekretariat

Heike Dreßen
Telefon (02161) 892 2851

Ambulanz

allgemeine Sprechstunde
täglich nach Vereinbarung

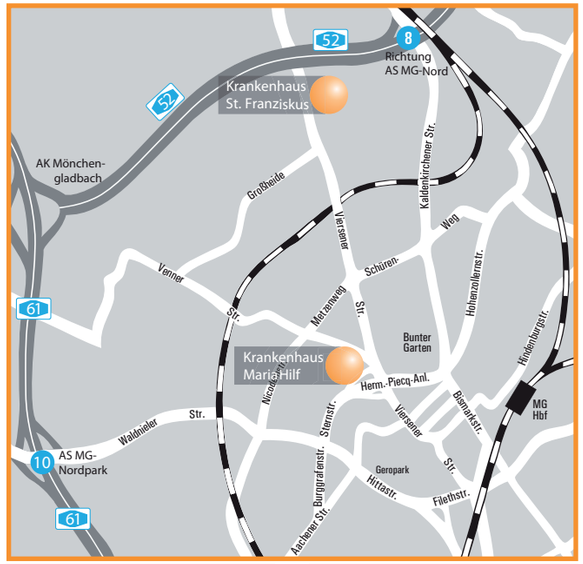
Telefon (02161) 892 2870
Fax (02161) 892 2855

Privatsprechstunde
täglich nach Vereinbarung

Telefon (02161) 892 2851
Fax (02161) 892 2855

Anfahrt

Sie erreichen das Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie im Krankenhaus St. Franziskus, Gebäude H, Erdgeschoss.



Krankenhaus St. Franziskus

Krankenhaus Maria Hilf

Bei Anreise mit dem Bus:
Haltestelle „St. Franziskus“, Linie 009 und 019.

Kliniken Maria Hilf
Mönchengladbach

Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie

Harn- und Stuhlkontinenz, Interdisziplinäre Beckenboden-Diagnostik und Therapie, Neurogene Blasenfunktionsstörungen

Chefarzt
Dr. med. Albert Kaufmann
Krankenhaus St. Franziskus

Akademisches Lehrkrankenhaus
der RWTH Aachen

Kliniken Maria Hilf Ihre Gesundheit - bei uns in guten Händen!

49871 07/15

Chefarzt Dr. med. Albert Kaufmann mit seinem Team.

Das Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie betreut alle Patienten, die unter Funktionsstörungen der Harnblase oder des Enddarms leiden. Die Klinik leitet Chefarzt Dr. med. Albert Kaufmann. 2008 erfolgte die Anerkennung als Kontinenzzentrum, 2011 und zuletzt 2014 die Rezertifizierung als interdisziplinäres Kontinenz-und Beckenbodenzentrum durch die Deutsche Kontinenzgesellschaft. Ein fachübergreifendes Ärzteteam aus Urologen, Gynäkologen, Neurologen, Chirurgen, Gastroenterologen und Psychologen gewährleistet die optimale Betreuung der Patienten. Selbst bei komplexen Krankheitsbildern ermöglicht die enge Zusammenarbeit der Experten eine schnelle und differenzierte Entwicklung diagnostischer Schritte und die optimale Planung der Therapie.

Das Zentrum behandelt Menschen jeden Alters mit ungewolltem Urin- oder Stuhlverlust. Ursachen sind häufig komplexe Erkrankungen wie Senkungen der Geschlechtsorgane und Beckenbodenschwächen bei Frauen oder Prostataerkrankungen bei Männern. Neurogene Blasenfunktionsstörungen werden detailliert diagnostiziert und konservativ oder chirurgisch behandelt. Auch Kinder sind nicht selten von einer Inkontinenz („Bettnässen“) betroffen – die Gründe können dabei sowohl physischer als auch psychischer Natur sein. Wichtiges Ziel ist es, den Patienten alle diagnostischen und therapeutischen Verfahren aus einer Hand anzubieten.

Klinikschwerpunkt

Ein Schwerpunkt ist die Behandlung von Blasenfunktionsstörungen mit neurologischem Hintergrund. Viele neurologische Erkrankungen können solche Störungen verursachen, beispielsweise Multiple Sklerose, Morbus Parkinson, Querschnittlähmung, Schlaganfall oder Demenz. Auch Tumoren der Wirbelsäule oder des zentralen Nervensystems können die Auslöser sein. Erfolgt keine Behandlung, drohen schwere Komplikationen, von Infektionen der Harnwege oder Nierenversagen bis hin zur Dialysepflichtigkeit.

Diagnose- und Therapiemethoden

Am Kontinenzzentrum stehen zur exakten Feststellung der Ursachen für Harninkontinenz unterschiedliche Untersuchungsmethoden zur Verfügung. Eines der modernsten Verfahren, mit dem die Funktionsweise der Blase überprüft werden kann, ist die Video-Urodynamik (Blasendruckmessung). Die Messung des Flüssigkeitsdrucks im Bereich der Harnblase und der Harnwege ermöglicht meist durch eine einzige Untersuchung eine genaue Klassifizierung der Blasenfunktionsstörung. Die parallele Röntgenkontrolle macht zeitgleich durch digitale Röntgenverstärker auch mögliche Form- und Lageveränderungen der Blase sichtbar. Die Urodynamik ist ein schnelles und unkompliziertes Messverfahren, das in der Regel ambulant durchgeführt wird.

Neben der Urodynamik sind weitere bildgebende Verfahren wie Röntgen- oder Ultraschalldiagnostik gebräuchlich. Das Zentrum verfügt über zwei hochmoderne Geräte für endosonographische Untersuchungen, bei denen eine Ultraschallsonde in den Körper eingeführt wird und von dort aus Bilder sendet.

Auch urologische Untersuchungen mit Röntgendarstellung der Harnröhre und der Harnblase bei der Entleerung sind möglich. Die interdisziplinäre Therapie sieht für die einzelnen Krankheitsbilder verschiedene Behandlungsmethoden vor.

Neben der Behandlung mit Medikamenten ist vor allem Hilfe zur Selbsthilfe ein wichtiges Anliegen des Kontinenzzentrums. Das Team unterstützt die Patienten beim Erlernen von Kräftigungsübungen für den Beckenboden, gibt Hilfe für richtiges Trinkverhalten oder berät bei der Ernährung. Auch Reizstrombehandlung und Akupunktur sind erfolgreiche Therapien bei Inkontinenz. Für bettnässende Kinder und Jugendliche, die in frühester Kindheit ein falsches Verhalten beim Wasserlassen erlernt haben, gibt es ein spezielles Angebot: mit Hilfe einer Urotherapeutin lernen sie spielerisch und computerunterstützt den Beckenboden beim Wasserlassen zu entspannen. Außerdem erhalten sie eine gezielte Anleitung zum so genannten Bio-Feedback-Training, das bei der Beherrschung des Harndrangs hilft.

Bringen konservative (also „nicht-operative“) Methoden keine Linderung der Beschwerden oder stellt sich beim Patienten eine Unverträglichkeit der Medikamente ein, kommen operative Methoden zum Einsatz. Das interdisziplinäre Ärzte-Team legt in regelmäßigen Fallbesprechungen das optimale OP-Verfahren fest und bespricht es mit dem Patienten. Nahezu alle Therapieverfahren der Harn- und Stuhlinkontinenz, sowie neurogener Blasenfunktionsstörungen bietet das Zentrum an. Selbst neuro-urologisch notwendige Operationsverfahren am Steuerungssystem der Harnblase – beispielsweise bei querschnittgelähmten Patienten – sind aufgrund der langjährigen Erfahrung Routineeingriffe.